



Grenzenlos

Wir müssen immer eine Grenze überschreiten, um was Neues zu erleben. Ganz normal, nicht? Aktuell eher abnormal. Das Reisen ist schwierig oder ist mit einer Quarantäne verbunden. Vor allem wenn man unbedingt surfen oder die Surfwelt mit einer Kamera dokumentieren möchte.

Text und Bilder: **Nicole Rötheli (@nicoleroetheli)**





Viele Events waren geplant und wurden doch wieder abgesagt. Dies ist schon ein normaler Zustand für mich, kenne ich dies doch zu gut aus der Musikszene. Verschiedene Schweizer Musiker habe ich die letzten Jahre mit meiner Kamera begleitet und das war auch in diesem Jahr so geplant. Bis die aktuell meistbekannte Welle namens Corona heranrollte. Es gehört schon fast zu meinem Alltag. Alles ist spontan und nicht immer sicher. Was aber sicher ist, sind eigene Träume und Ziele. Es braucht Willen ohne Grenzen oder wie ich es sage: Bilder ohne Grenzen.

In Bali vor vier Jahren kam mein Wunsch, im Wasser zu fotografieren, das erste Mal auf. Neue Freundschaften zu einigen lokalen Fotografen und Shots vom Strand aus – für das hat es damals gereicht. Mein Wunsch war somit noch nicht erfüllt. Corona gab mir viel Zeit zum Nachdenken. Was wäre, wenn ich Surfbilder in der Schweiz mache? Kann ich das? Wie geht das? Ich habe nicht viel zu verlieren. Einfach machen ist das Motto. Gesagt getan.





Nach einigen Mails und Whatsapp-Nachrichten waren die Surfboards organisiert. Willi von WUUX Surfboards aus Salzburg hat mir seine Boards zur Verfügung gestellt. Nun hatte ich die Bijous, aber da fehlte noch was. Über die letzten Wochen standen viele Freunde vor meiner Linse. Mit dabei war Anthony, ein Mann mit einem Strahlen und Lebensfreude. Anthony war gerade frisch aus Costa Rica in der Schweiz gelandet und brachte soeben seine 10 Tage in Quarantäne hinter sich. Wir fanden schnell einen gemeinsamen Nenner, die Faszination für das Surfen aber jeder auf seine Art. Anthony stellte sich, ohne mit der Wimper zu zucken, zur Verfügung, war bereit für mich ins kalte und unbekannte Wasser zu springen.

Ich will Bilder ohne Grenzen aber mit vielen Nationen. Ein Zusammenspiel von Österreich, Costa Rica und Schweiz stand nun auf dem Plan. Etliche Seebesichtigungen und Recherchen folgten, bis die Location feststand. Mit meinem VW T4 und den WUUX Surfboards im Gepäck habe ich Anthony abgeholt. Das Ziel war klar: der Thunersee. Ich habe ihn mental auf das kalte Wasser vorbereitet, wollte ja nicht, dass er 25 Grad warmes Wasser erwartet und dann Frostbeulen hat.

In Thun angekommen haben wir Kamera und die Surfboards bereitgemacht. Wir haben uns die Nervosität weggelacht und uns ins Wasser begeben. Immer noch mit dem Gedanken: «Das wird jetzt schweinekalt». Zu unserem Erstaunen war es warm. Wir beide kamen ziemlich schnell in den Flow. Anthony auf dem Board und ich hinter der Kamera. Mann, machte das Spass! Anthony ging in seinem Element auf. Er absolvierte seine Längen mit dem Board und somit auch gleich eine Trainingseinheit. Dann wurde es doch ein wenig frisch und wir gönnten uns eine Pause an der Sonne und sichteten das Bildmaterial der ersten Session.





Plötzlich ein bekannter Klang! Nein, es war nicht Musik einer meiner Auftraggeber eines normalen Festivalsommers. Schnell ging es und wir waren von Kühen umgeben. Es war ein Alpabzug, schweizerischer geht es nicht mehr. Ihr könnt euch ja vorstellen, was für ein Gesicht der junge Mann aus Costa Rica machte. Voller Faszination bemerkte er nicht einmal, dass er das Surfboard noch unter dem Arm hielt.

Eines war nach diesem Tag sicher: Es gibt keine Grenzen in einem Bild, nur ein Horizont, den man selber bestimmt. Das war einer der schönsten Tage nach dem Corona-Sommer. Für einmal konnte ich alles vergessen und im Hier und Jetzt sein.

